



BBS-Geschäftsführer Uwe Heide (links) und Wolfgang Meißner haben über den Integrationsdienst zusammengefunden.

FOTO: WALTER GERBRACHT

Das Alter spielt keine Rolle

Wolfgang Meißner fand mit 59 Jahren einen neuen Job beim Bremer Batterie-Service

Mit der Installation und Wartung großer Batterien für die Notstromversorgung bedient die Firma Bremer Batterie-Service (BBS) eine Nische – und sucht ständig nach ausgebildeten Fachkräften, die zudem Souveränität ausstrahlen. Das war das Glück vom Radio- und Fernsehtechniker Wolfgang Meißner, der mit 59 Jahren beim BBS noch einen neuen Job gefunden hat.

VON LIANE JANZ

Hastedt-Walle. Uwe Heide und Wolfgang Meißner haben sich gesucht und gefunden. Der eine leitet das Unternehmen Bremer Batterie-Service und brauchte händelnd einen Techniker, der sich um die batteriegesteuerte Notstromversorgung der Kunden kümmert. Der andere ist Techniker und suchte nach längerer Krankheit und im für Arbeitsmarktverhältnisse recht hohen Alter eine Anstellung. Dass sie sich vor drei Jahren fanden, ist für beide noch heute eine glückliche Fügung.

Mit seinem in Hastedt an der Feuerkuhle ansässigen Bremer Batterie-Service (BBS) hat sich der Woltmershauser Uwe Heide darauf spezialisiert, die Batterien, die beispielsweise dafür sorgen, dass im Operationssaal oder auf der Intensivstation von Krankenhäusern auch bei Stromausfall alles funktioniert, zu warten, zu wechseln und ganz neu zu installieren.

Diese Batterien unterscheiden sich erheblich von denen, die für Fernbedienungen oder Fotoapparate genutzt werden. Die Batterien, um die es bei BBS geht, würden schon mal eine Tonne auf die Waage bringen, sagt der Chef. Um sie zu tauschen und zu warten, muss ein so genannter Servicetechniker im Außendienst für batteriegesteuerte Notstromversorgung in die Klini-

ken oder Rechenzentren fahren und die Arbeit vor Ort erledigen. Das Problem: Mit diesen Batterien kann kein normaler Techniker umgehen. Da müsse schon ein spezialisierter Fachmann her. Allerdings ist der „Servicetechniker für batteriegesteuerte Notstromversorgung“ kein Ausbildungsberuf. Deshalb suchte Uwe Heide nach einem Radio- und Fernsehtechniker – das ist nämlich der Ausbildungsberuf, auf dem die Weiterbildung an den großen Batterien aufbaut.

Integrationsdienst berät

Und darin ist auch Wolfgang Meißner aus Horn-Lehe ausgebildet. Allerdings war er zu dem Zeitpunkt, als Uwe Heide einen Fachmann suchte, bereits 59 Jahre alt und hatte wegen einer schweren Erkrankung ein Jahr lang nicht arbeiten können. Er befand sich gerade in einer durch die Rentenversicherung getragenen beruflichen Reha, die vom Bremer Integrationsfachdienst mit Sitz an der Waller Heerstraße getragen wurde. Fast 700 Menschen mit Handicaps und einige Arbeitgeber wenden sich jährlich an den Integrationsfachdienst Bremen GmbH (IFD Bremen), der 25 Fachberaterinnen und Fachberater hat. Neben dem „Jobbudget“ als Bundesmodellprojekt gibt es beispielsweise „Unterstützte Beschäftigung“. Eine Integrationsberaterin ist hauptsächlich für Unternehmen da.

Wolfgang Meißner wurde auf das Gesuch von Uwe Heide aufmerksam und versuchte sein Glück – mit Erfolg. „Ich habe dasselbe Alter und deshalb auch eine andere Einstellung zu dem Thema“, sagt Uwe Heide. Außerdem brauchte er einen Mann, der Erfahrung, Seriosität und Souveränität ausstrahlt, und das wäre bei Wolfgang Meißner der Fall gewesen. „Wir gehen im Alltag mit sehr sensiblen Sachen um. Da

müssen die Kunden das Gefühl haben, dass jemand vor ihnen steht, der was davon versteht.“ Heide hatte bereits einen Techniker für dieses Fachgebiet, der Wolfgang Meißner etwa ein halbes Jahr lang einwies. Dann fiel dieser Techniker sehr plötzlich und dauerhaft aus und Wolfgang Meißner musste ins kalte Wasser. Wegen der durchweg positiven Rückmeldung, die ihm die Kunden zuvor schon gegeben hatten, hatte Uwe Heide dabei aber keinerlei Bedenken.

Inzwischen ist Wolfgang Meißner 62 und weist einen neuen, jüngeren (41) Techniker in die Materie ein – allerdings nicht vor dem Hintergrund, bald in den Ruhestand zu gehen. Die Arbeit mache ihm Spaß. „Ich habe auch schon angeboten, nach meinem offiziellen Ruhestand noch in der Firma zu bleiben, wenn man mich will“, sagt er. Und Uwe Heide will, wenn dann auch vielleicht nur noch im Innendienst. Die schweren Batterien zu bewegen, könnte Meißner in ein paar Jahren vielleicht nicht mehr möglich sein. Darüber hinaus plant das Unternehmen ein neues Projekt mit Windkraftanlagen. Auch Windräder haben eine große Batterie für Notfälle, die installiert und gewartet werden muss. Dafür muss der Techniker in einiger Höhe arbeiten.

BBS ist ein sehr kleines Unternehmen, das eine Nische bedient und von der holländischen Grenze bis zur Nordsee und ins Münsterland gefragt ist. Heide beschäftigt derzeit drei Mitarbeiter, aber das soll sich ändern. „Wir sind auf der Suche nach weiteren ausgebildeten Radio- und Fernsehtechnikern für den Außendienst.“ Die Weiterbildung der Techniker übernimmt das Unternehmen.

Näheres zur Vermittlung von Fachkräften bei IFD-Geschäftsführer Bernhard Havermann unter 27752-27. Siehe auch Bericht auf Seite 7.